

drei Teilen: Vom Dasein, vom Wesen, vom Sinn und Reifen der Seele bietet, ist tiefe Seelenkunde, die das Seelische im Verband des ganzen menschlichen Seins erfaßt und der psychologischen Anthropologie genau so wie der Metaphysik der Seele verbunden ist. Dabei ist der Autor im besten Sinn modern in Sprache und Darstellung, schöpfend aus dem Vollen, ob es sich nun um Religionspsychologie oder um die Psyche der Kinder, um krankhaftes Seelenleben oder um feine Lösungen aus Thomas, Suarez oder Augustinus handelt. Daß die neueste Fachliteratur reichlich verzeichnet wird, ist selbstverständlich. Was über die Beziehungen der Seele zur Umwelt, zur Gemeinschaft, zur Überwelt, die Sendung und Vollendung der Seele gesagt wird, läßt den Pulsschlag blutwarmen Lebens und Hoffens der Menschen fühlen. Man darf mit Spannung auf die weiteren Veröffentlichungen warten und den bisher erschienenen Bänden große Verbreitung wünschen.

Linz a. d. D.

Dr Josef Häupl.

**Urgrund und Schöpfung.** Ein Beitrag zur metaphysischen Ontologie und Kosmologie. Von *Heinrich Schaller*. (111.) München 1938, Ernst Reinhardt. Brosch. RM. 4.80.

Es ist ein ganz modernes Buch, mit Hingabe und dichterischer Kraft geschrieben. Und von moderner Sicht aus sucht es die großen Fragen nach dem letzten Woher der Dinge zu lösen. Wohltuend ist das Bekenntnis zur Gottgläubigkeit, und der Kampf gegen die mechanistische Weltauffassung. Doch vermag der Verfasser in der entscheidenden Frage keine letzte Klärung zu geben, wie der Urgrund ontisch zu seiner Schöpfung steht. Zwischen Pantheismus und Theismus wählt er als sogenannten Mittelweg den Panentheismus: „Gott ist nicht außerhalb der Welt und auch nicht innerhalb der Welt, sondern die Welt ist in ihm.“ Auch faßt er Gott als unendlich ausgedehntes Sein und macht ihn zur Seele des Alls. Einmal meint er sogar, die Transzendenz und scharfe Trennung von Gott und Natur sei wohl ein Erbe Judäas. Voll und ganz erkennt er die Eigengesetzlichkeit des organischen Lebens an, sieht aber in ihren verschiedenen Stufen nur graduelle Unterschiede. Er steht eben auf dem Boden einer hemmungslosen Entwicklung, die selbst den göttlichen Urgrund miterfaßt, insofern das Weltganze als eine Entwicklung Gottes gedacht wird. Sein Naturmystizismus bringt ihn an die Seite der Naturphilosophen der beginnenden Neuzeit. Ihre Methode einer Gesamtschau aus einem lebendigen Naturgefühl heraus liegt ihm näher als exakte wissenschaftliche Kleinarbeit.

Hennef-Geistingen.

P. Dr Johannes Ell C. Ss. R.

**Das Seelenleben der heiligen Johanna Franziska Chantal.** Ein wissenschaftlicher Beitrag zur Psychologie weiblichen Heiligkeitstrebens. Von *Dr Angela Hämel-Stier*. (Heft 41 der Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion, herausgegeben von D. Dr Georg Wunderle.) Gr. 8° (68). Würzburg 1937, C. J. Becker, Universitätsdruckerei. Geh. RM. 2.40.

Die Schrift ist entstanden als Vorstudie zu der wissenschaftlichen Lebensbeschreibung der genannten Heiligen. Sie ist aber auch für Nichtfachkreise mit Durchschnittsbildung sehr gut verwendbar. Eine kurze und doch wesentlich vollständige Behandlung des ganz gewiß interessanten Gegenstandes.

Heiligenkreuz bei Baden.

Prof. P. Matthäus Kurz O. Cist.